

4. Bibliographie der Schriften

**M.Aug.Hermann Franckens Gr.& Or.Lingg.Pr.Ord.&
Past.Glauch. Busz=Predigt über Psal.XXXIIX, 4.5.
darinnen Der Kampf eines Lehrers wegen seiner ...**

Francke, August Hermann

Halle, [1695?]

Text Ps. XXXIIX, v. 4. 5.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

hens für dem HErrn unserm GOTT/
daß ich zu ihm zuvor ausgeschüttet ha-
be / so vereiniget doch eure Herzen und
Sinnen mit mir / und helffet mir des
müthiglich schreiben zu dem HERRN
unserm GOTT / daß er den Geist der
Buße in uns wolle würcken lassen / diese
Stunde und Lebenslang / und solches in
einem andächtigen Vater Unser 2c.
und dem Christlichen Gesange : Es
wolt uns GOTT gnädig seyn / 2c.

Text.

Pf. XXXIIX, v. 4. 5.

Es ist nichts gesun-
des an meinem Lei-
be für deinem Dräuen /
und ist kein Friede in
A 5 mei-

meinen Gebeinen für
meiner Sünde. Denn
meine Sünde gehen ü-
ber mein Haupt / wie ei-
ne schwere Last sind sie
mir zu schwer worden.

Ich lasse euch aber wissen/
welch einen Kampff ich ha-
be um euch / und um die
zu Laodicea und alle die
meine Person im Fleisch
nicht gesehen haben. Also / Geliebte
in dem HErrn / redet der Apostel Paulus
Coloss. 2 / 1. Es ist merckwürdig / daß
er seine Rede mit einem so grossen
Nachdruck anfänget: Ich lasse euch
aber wissen. Was lässet er sie aber
wissen?

wissen? Welch einen Kampff / sagt
er / ich habe um euch und um die
zu Laodicea / und alle die mich im
Fleisch nicht gesehen haben. Näm-
lich / es waren weder die Colosser / noch
die zu Laodicea durch den Apostel be-
lehret worden / sondern Gott hatte an-
dere getreue Zeugen an sie gesandt /
durch welche sie dann das Wort der
Wahrheit angenommen hatten / wie
unter andern Epaphras ein solcher ge-
treuer Zeuge gewesen war bey den Co-
lossern / der ihnen hatte das Wort der
Buße und des Glaubens an Christum
Jesum verkündiget / wie der Apostel in
dem 1. Cap. der Epistel an die Colosser
selbst bezeuget. Nachdem sie nun von
andern hatten diesen Glauben ange-
nommen / so gebrauchte sich der Sa-
tan daher eines Vorthells wider sie /
und brachte allerhand Irrungen auff
die Bahn / so wohl in der Lehre als in
dem Leben / da sie denn um desto mehr /

weil sie Paulum noch niemahls nach
dem Fleisch gesehen / überredet werden
konnten / es sey dieses allerdings dem
Sinne und der Meinung des Apostels
gemäs / deswegen schrieb er nun an sie
diesen Brieff / und stellte ihnen darin
nen kürzlich vor alles / was sie gläuben/
und wie sie leben solten ; Zeiget aber
denn auch hiemit an / daß es damit nicht
genug sey / daß er diesen Brieff an sie
geschrieben / sondern er habe einen son-
derbaren Kampff um sie / ἀγώνα, einen
solchen Kampff / dadurch ihm gleich-
sam seine Kräfte gebrochen wür-
den / zu dem Ende / daß ihre Her-
zen vermahnet und zusammen
gefaßt wurden in der Liebe / zu
allem Reichthum des gewissen
Verstandes / zu erkennen das Ge-
heimnis Gottes und des Vaters
und Christi. Siehe / so kämpffete
er / und runge vor sie / wie er auch in
dem

dem nächstvorhergehenden saget: Daß
er daran arbeite und ringe / nach der
Würcfung des / der in ihm kräfttiglich
würcke. So war es nun ein solcher
Kampff / der bey ihm auch nicht ohne
Schmerzen abgieng / wie er derglei-
chen Kampff beschreibet in der Epist. an
die Galat. Cap. IV. v. 1. 9. da diese ein-
mahl bekehrt und wieder abtrünnig
worden waren / und er von ihnen saget:
Meine lieben Kinder / welche ich
abermahl mit Aengsten gebähre.
Stellet sich also vor als eine Gebähre-
rin / welcher angst und wehe wird / und
die Geburts. Schmerzen empfindet / als
so gehe es ihm / wenn er den elenden Zu-
stand der Galater angesehen / so müsse
darüber sein Herz solche Geburts-
Schmerzen erfahren / biß Christus eine
Gestalt in ihnen gewinne. Nun verste-
hen ja wol solchen Kampff nicht diejeni-
gen / welche um des Bauchs willen / und
nicht lauterlich um Jesu Christi willen
die Gemeinde weiden / sondern sind zu

frieden / wenn sie das äußerliche Amts-
 Werck verrichtet habē. Wems aber ein
 rechter Ernst ist / und wer nicht das Sei-
 ne / sondern die Seelen seiner Zuhörer
 suchet / der muß innen werden / was das
 vor ein Kampff sey / was das vor eine
 Arbeit und was das vor ein Ringen sey /
 ja was das vor Schmerzen bringe /
 wenn man siehet / daß das Wort Got-
 tes nicht anschlage bey den meisten /
 vielen vergeblich / ja zu einem Zeugnuß
 über sie / und zu einem Geruch des To-
 des zum Tode geprediget werde / wel-
 ches zum Geruch des Lebens verordnet
 ist. Es wissen solches nicht die Zuhörer /
 und erkennen die aller wenigsten / wis-
 sen nicht / was in dem Herzen des Leh-
 rers fürgehe / daher sie sich auch darü-
 ber wundern / wenn sie den Ernst sehen
 an dem Prediger / sie meinen / man ha-
 be es nicht vonnöthen / oder schreiben es
 menschlichen affecten zu / und was der-
 gleichen mehr ist / und mercken nicht /
 was das vor ein Kampff sey vor ihre
 Seligs

Seligkeit/ der geschmecket und empfunden wird in der Seele des Lehrers. Darum saget der Apostel: Ich lasse euch aber wissen/ oder ich thue euch kund. Denn man möchte gedenccken: Was liegt daran/ warum behält dieses Paulus nicht bey sich? Warum saget er von seinem Kampff denen Colossern? Was lieget ihnen daran? Ist denn dieses irgend eine Ruhmrächtigkeit/ daß er ihnen seinen Kampff vorhält und saget: Ich lasse euch aber wissen/ **welch einen Kampff ich um euch habe/ oder/ wie einen grossen und starcken Kampff ich habe.** Siehe/ daraus sehen wir/ daß ihm allerdings daran gelegen/ daß er solchen Kampff ihnen kund thue/ darum/ daß sie (die Colosser) nicht gedenccken möchten/ als wenn das so ein geringes sey/ daß das Wort der Wahrheit ihnen werde verkündiget: oder daß sie nicht gedenccken möchten/ als wenn es so eine geringe Sache sey/ die ewige Seligkeit zu erhalten/ sondern daß sie
viele

vielmehr innen werden möchten / in
welcher grossen Gefahr sie noch auf al-
len Seiten wären / daß ihnen das Klei-
nod der ewigen Seligkeit möchte ge-
raubet werden / und wie der Apostel um
deswillen für sie kämpffe / und für sie
ringe / als für dem Angefichte Got-
tes / in alle seinem Gebet / indem er
Gott stetig ansehe / und seine Knie
beuge für dem Vater unsers Herrn
Jesu Christi / wie er von den Ephe-
sern schreibet / Cap. III. 14. und wie er
von den Philippern bezeuget / daß er
allezeit ihrer gedенke in alle seinem
Gebet für sie alle. Cap. I. v. 4. und von
den Colossern selbst / daß er allezeit
für sie bete. Cap. I. v. 3. und fast in al-
len seinen Brieffen pflegte davon zu
melden / was ihm der Zustand der Ge-
meinen vor einen Kampf koste / indem
er im Geist bey ihnen gegenwärtig sey /
und sehe ihren Wandel. Ich trage
Sorge / spricht Er für alle Gemeinen.
Wer ist schwach / und ich werde
nicht

nicht schwach? Wer wird geärgert/
und ich brenne nicht? 2. Cor. XI. 28.
29. Er mußte gedemüthiget werden/
und Leide tragen über die / so nicht
Buße thaten. Cap. XII. 21. Ach ja/
es ist solcher Kampff nicht zu beschrei-
ben / wie ihn Paulus ausdrucket in al-
len seinen Episteln. Und so wird eben
derselbige Kampff / wiewohl in unglei-
cher maße / von allen getreuen Lehrern
empfunden / welche es ihnen gerne wol-
len einen Ernst seyn lassen / welche nicht
gerne eine einzige Seele derer / die ihnen
vertrauet sind / wollen sehen verlohren
gehn / ja gerne unschuldig seyn wolten
an allem Blute / und sich fürchten / daß
das Blut ihrer Zuhörer einmahl an ih-
ren Händen kleben / und die Verdam-
nis derselben ihnen zugeschrieben wer-
den möchte ; Siehe / da ist noch der
Kampff allezeit. Daher denn auch
eben dieses die Pflicht ist der Lehrer / daß
sie auch den Zuhörern kund thun / und
sie wissen lassen / welch einen Kampff
sie

sie für sie haben. Denn wenn Paulus mit Nachdruck saget: Ich lasse euch wissen / so giebt er dadurch ein gutes Exempel / und zugleich eine Lehre allen Nachfolgern im Amte des Geistes / daß sie die Zuhörer sollen ihren Kampf wissen lassen / damit sie dadurch etwa möchten bewogen werden ; gleichwie eine Mutter / wenn sie ihrem Kinde be-
weglich zureden wil / demselben ihre Thränen vorstellet / oder wie sauer ihr das Kind worden sey / oder auf allerley Art und Weise alle ihre Angst / die sie in dem Herzen hat / über des Kindes übelß Verhalten / dem Kinde vorzule-
gen / und also auf einige Art und Weise etwas von ihm zu gewinnen suchet. So ist es denn auch die Pflicht getreuer Leh-
rer / daß sie den Kampf / den sie im Her-
zen haben für ihre Zuhörer / dieselben auch wissen lassen. Hat nun der Apo-
stel einen solchen Kampf gehabt um der Colosser willen / da dieselbigen doch befehret waren / und er sich freuete / daß
das

das Wort Gottes so fruchtbar bey ihnen sey; Ach sihe/welch einen Kampff sollte man denn nicht haben / wo man siehet / daß das Wort ohne Erfolg der Buße abgehet. Er macht auch selbst ja solchen Unterscheid / indem er in dem angezogenen 4ten Cap. der Epistel an die Galater diesen Kampff vergleicht mit den Geburts-Schmerzen/ und also denselben als den Heftigsten beschreibet. Nun so mag man ja wohl sehen/ und erkennen / daß zwischen einem solchen Kampff ein grosser Unterscheid sey. Es ist ja niemals ein Lehrer ohne Kampff / sondern hat allezeit zu ringen und zu kämpfen vor dem HErrn seinem Gott / daß er allerley gute Gaben vor seine Zuhörer erbitte / daß er die manigfaltige List und Gewalt des Satans durchs Gebet suche abzuwenden / daß er von Gott die Weisheit und die Freudigkeit erlange seinen Mund aufzuthun/ und also wie sichs gebühret zu reden; Aber solcher Kampff wird denn absonder-

derlich verspüret / wenn er gedemüthi-
get und geniedriget wird / daß er seine
Stimme bey seinen Zuhörern verman-
deln muß / wie eine Henne / gleichwie
unser Heyland sagt bey dem Matthäo am
23. Jerusalem / Jerusalem / wie
oft hab ich deine Kinder versam-
len wollen / wie eine Henne ver-
samlet ihre Küchlein unter ihre
Flügel / und ihr habet nicht ge-
wolt. Und Paulus bezeuget in dem
Heil. Geist / daß er grosse Traurig-
keit und Schmerzen ohn Unter-
laß in seinem Herzen habe / und
habe gewünschet verbannet zu
seyn von Christo für seine Brüder /
die ungläubige Juden. Rom. IX. 1.
2. 3. Es mag gewiß ein jeder Zuhörer
wohl wissen / wenn er etwas Böses
thut / entweder in Worten oder in Wer-
cken / wenn er in seinem Christenthum
nicht rechtschaffen fortgehet / daß er sol-
ches

ches nicht also empfindet / wie der Lehrer / dem gehet solches an sein Herz / der seuffzet darüber / der erschrickt darüber / der klagets GOTT dem HERRN. So wisset dann nun auch ihr / welchen ich jeko predige / daß ob ich euch wohl in zweyen Buß = Tagen nicht geprediget habe / wisset doch / was für einen Kampff ich gehabt habe auch in dieser Zeit. Ich bin ja schwach gewesen biß auf diesen Tag am Leibe / und kan ja noch von Leibes = Kräfte nicht viel rühmen / sondern stehe darinnen in der Hand meines GOTTes ; Aber ich bin nicht schwach gewesen im Gebet und Kampff / ich habe für euch gerungen und gekämpffet ; bin abwesend gewesen / aber bin auch gegenwärtig gewesen bey euch / und habe gesehen so viele Sünden / die unter euch fürgegangen. Der HERR weiß es / was mein Herz darüber empfunden hat. Darum laß ich euch wissen / was für einē Kampff ich für euch biß hieher gehabt habe. Ach nun ich wünsche euch nicht /
daß

daß GOTT euch wiederum betrüben
 wolle / wie ihr mich betrübet habt / das
 wünsche ich euch nicht / ich rede nicht
 von irgend einigem Leiden / so meine
 Person angehet / oder mir zugesüget ist.
 Das weiß der Herr mein Heyland / daß
 mir das / so viel als mich angehet / eine
 Freude ist / und mich erfreuet / daß mein
 Heyland mich würdiget der Mahlzei-
 chen / welche Er selbst getragen hat und
 alle seine Zeugen mit Ihm / daß Er mich
 ähnlich machet seinem Leiden. Ich
 möchte ja nicht sein Bothe heißen / so
 ich nicht um seiner willen auch leiden
 müste. Ja ich würde nicht sein Knecht
 seyn / wenn mir nicht allerley Ansech-
 tungen zugesüget würden / und ich nicht
 von der Welt verlästert und verschmä-
 het würde. Darum lasse ich euch wis-
 sen / daß ich nicht um mich / sondern um
 euch solchen Kampff gehabt / und noch
 habe. Diesen Kampff lasse ich euch
 wissen. Nun sehet / wir wollen vor
 diesesmahl in dieser Betrachtung ein
 we

wenig stille stehen / und ob wohl sonderlich der schwere Angst- Kampff uns in dem 38. Psalm fürgestellet wird / den der Mensch selbst über seine Sünde empfindet / so wil ich doch bey diesem Text Gelegenheit nehmen / und aus unserm verlesenen Buß-Texte für diesesmahl vorstellen

Den Kampf eines Lehrers wegen seiner Zuhörer /

und zwar

I. Darum daß sie ihre Sünde nicht erkennen.

und zum

II. Daß sie die schwere Last der Sünden nicht fühlen.

Ach du getreuer und ewiger Gott und Vater im Himmel du wollest nach deiner grossen unendlichen